

Die Bewegungsförderliche Kommune



AGL-Fortbildung Gesundheitsregionen^{plus}

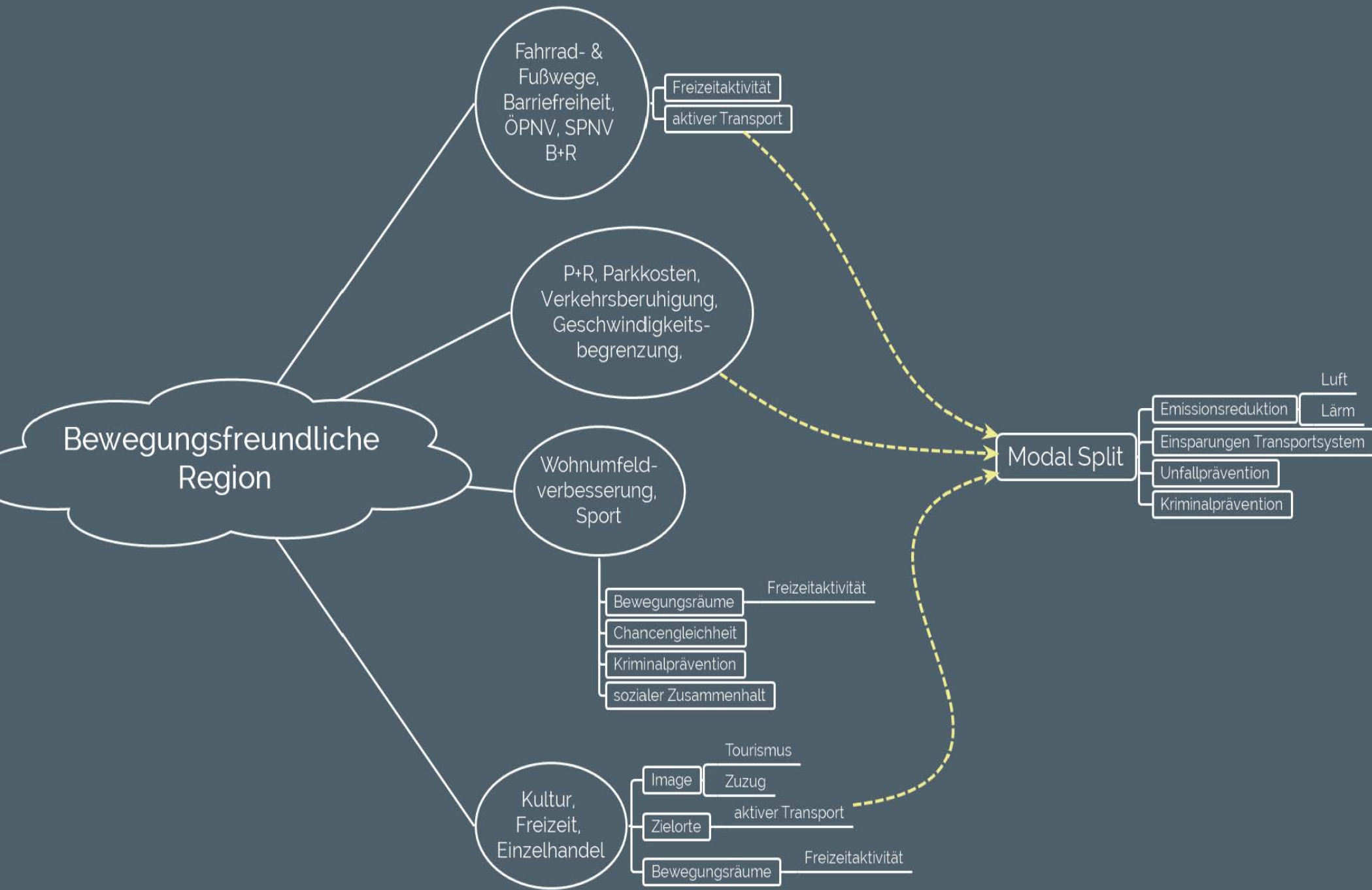
LGL Erlangen-Bruck
14. Januar 2016
16:30-16:45 Uhr



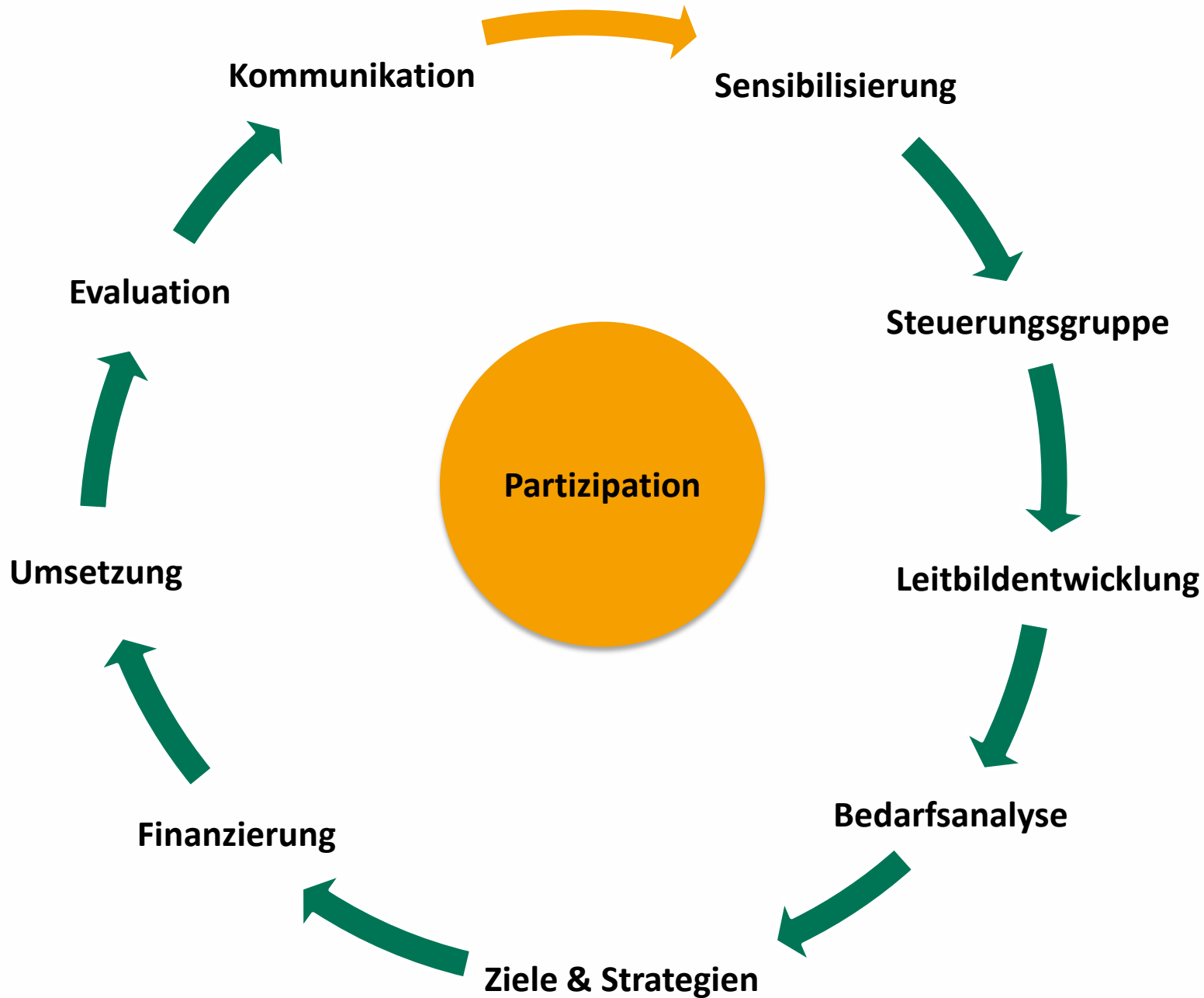
**Malte Bödeker, M.Sc Public Health
Wissenschaftlicher Mitarbeiter**

Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
AG4: Prävention und Gesundheitsförderung
Telefon: +49 521 106-5167
E-Mail: malte.boedeker@uni-bielefeld.de





Eigene Darstellung nach: Babisch, 2006; Edwards & Tsouros, 2006, 2008; Edwards und Roberts, 2009; Heath et al., 2006; Hendriksen et al., 2010; Hillsdon et al., 2007; Kuo & Sullivan, 2001; Lahti et al., 2010; Lamb et al., 2010; Litman, 2003; Panter et al., 2008; Schneider & Meyer, 2007; Seaman et al., 2010



Idealtypischer Prozess der bewegungsfreundlichen Kommunalentwicklung.
Eigene Darstellung nach LZG.NRW, 2012

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

1. Gesundheit zum Thema machen

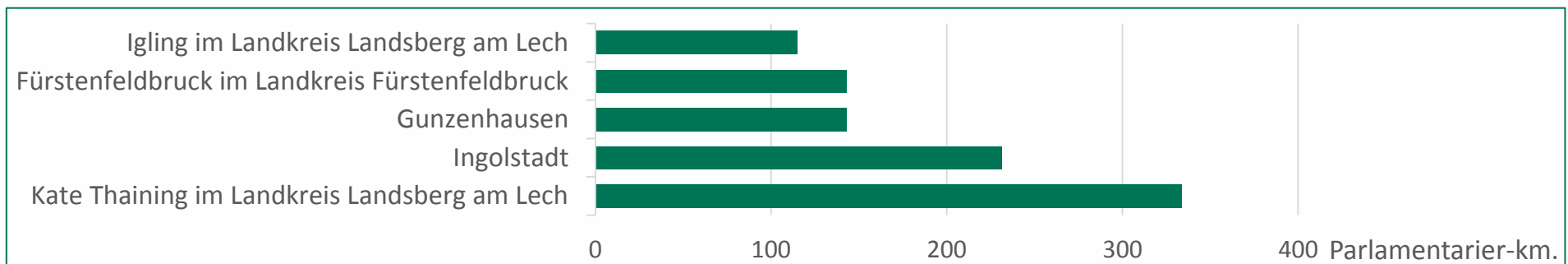


Sensibilisierung	Verpflichtung	Vorbilder
<ul style="list-style-type: none"> • Expertenvorträge • Aktionstage • Pressebeiträge • Gesundheitsziele • Grundsatzdokumente 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Legitimation • Zuständigkeit bei ressortübergreifender Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Schirmherren: angesehene lokale & überregionale Persönlichkeiten

LZG.NRW 2012

Beispiel für prominente Programmunterstützung: Michaela May, Schauspielerin und „Stadtradeln-Promi“

Bild verfügbar unter:
<https://www.stadtradeln.de/promis.html>



Sensibilisierung der Politik – Beispiel Stadtradeln: Fahrradaktivstes Kommunalparlament in Bayern.

Eigen Darstellung nach Klima-Bündnis, 2015



Fahrradklima-Test

Bayern, 2014

- 1. Erlangen →
- 2. Ingolstadt ↗
- 3. Landshut ↗
- 4. München →
- 5. Bamberg →

ADFC, 2015

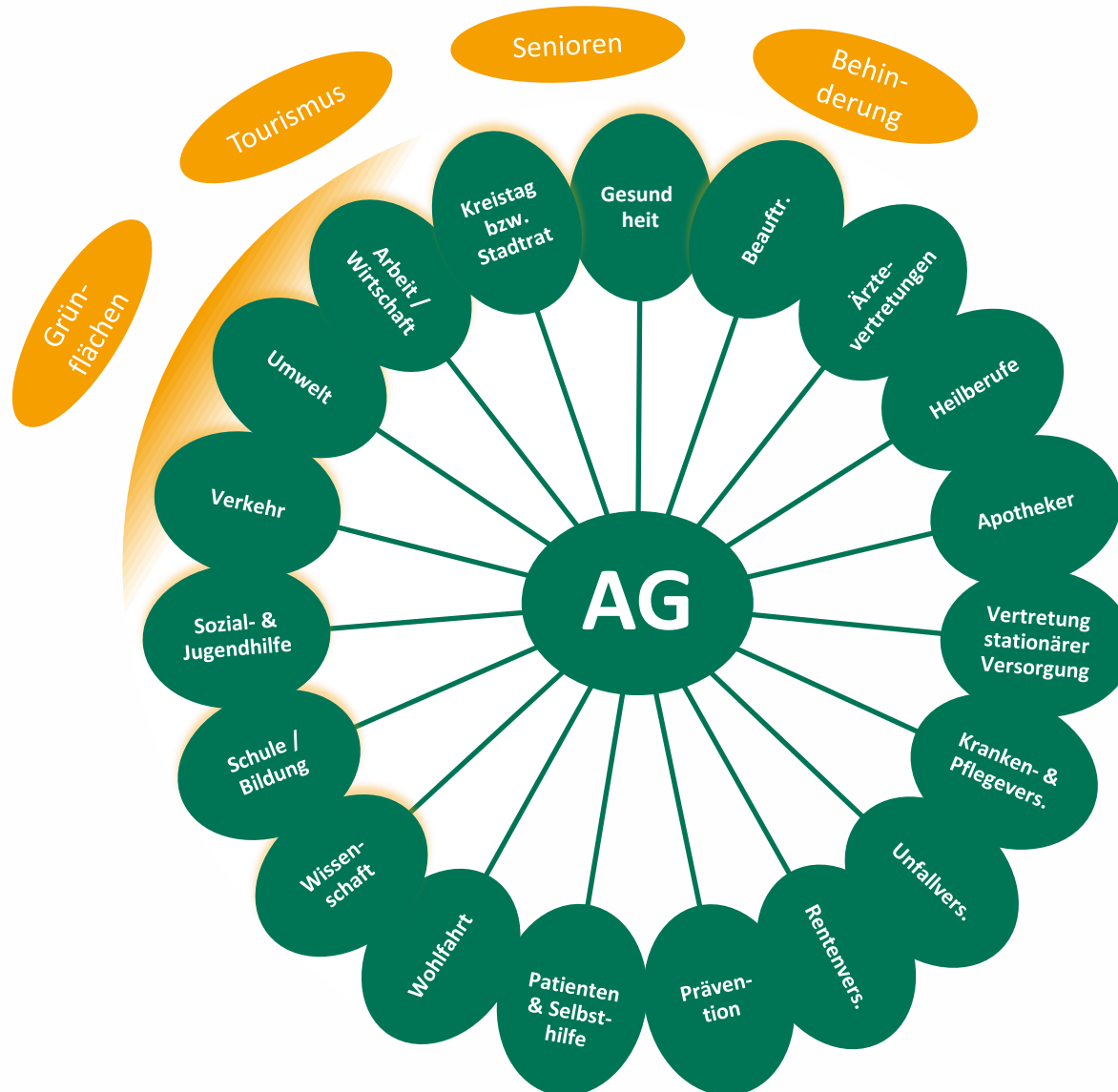
VCD-Städtecheck (2014) Sicherheit von FußgängerInnen

Karte verfügbar unter:

<https://www.vcd.org/themen/verkehrssicherheit/vcd-staedtecheck/vcd-staedtecheck-2014/>

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

2. Etablierung einer Arbeitsgruppe



● LGL, 2015

● LZG.NRW, 2012

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

3. Leitbild

Leitbildentwicklung



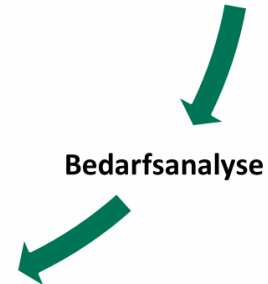
Fokus	Merkmale
<ul style="list-style-type: none"> • Kommune der kurzen Wege • Nutzungsmischung • Vernetzte Kommune • grüne Kommune • sportliche Kommune • verkehrssichere Kommune • barrierefreie Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> • Rad- & Fußwegenetz • Sicherheit in Rad- & Fußverkehr • Flächennutzung • Bewegungsräume • Fußläufigkeit <p style="text-align: right;">LZG.NRW, 2012</p>

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

- „deutliche Erhöhung“ des Radverkehrsanteils in Mitgliederkommunen
- Radschnellwege zwischen Mitgliederkommunen
- Umverteilung im öffentlichen Raum
- Image & Sicherheit
- Interkommunaler Austausch
- Modal-Split Erhebungen

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

4. Bedarfsanalyse



- Gesundheitsverhalten, Einstellungen
- Zugang & Nutzung von Bewegungsräumen
- Erhebungsverfahren & Messinstrumente
 - Expertisen
 - Runde Tische, Begehungen
 - Fokusgruppen, Befragung
 - Geoinformationssystem

LZG.NRW, 2012

Meldeplattform RADar!
Klima-Bündnis, 2015

Neighborhood Environment Walkability Scale (NEWS-G)
Bödeker et al., 2012

© NEWS-G, Version 12/2010

Messung fußgängerfreundlicher Wohnumgebungen
Teil des Fragebogens zur Angewandten Umweltforschung (AUEF)

Wir würden gerne mehr darüber erfahren, wie Sie Ihre Wohnumgebung wahrnehmen. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen über Ihre Wohnumgebung und über sich selbst. Bitte antworten Sie so ehrlich und vollständig wie möglich. Bitte beschränken Sie sich auf eine Antwort pro Frage. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten und Ihre Informationen werden vertraulich behandelt.

A. Arten von Wohngebäuden in Ihrer Wohnumgebung
Unter den Wohnungen und Häusern in Ihrer Umgebung.

1. Wie verbreitet sind freistehende Einfamilienhäuser in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

2. Wie verbreitet sind Reihenhäuser mit 1-3 Stockwerken in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

3. Wie verbreitet sind Mehrfamilienhäuser mit 1-3 Stockwerken in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

4. Wie verbreitet sind Mehrfamilienhäuser mit 4-6 Stockwerken in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

5. Wie verbreitet sind Mehrfamilienhäuser mit 7-12 Stockwerken in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

6. Wie verbreitet sind Mehrfamilienhäuser mit mehr als 13 Stockwerken in Ihrer unmittelbaren Wohnumgebung?

1	2	3	4	5
keine	wenige	einige	viele	alle

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

5. Leit- & Handlungsziele



Leitthema	Leitziel	Handlungsziele
<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Umwelt • soziale Umwelt • Settings • Zielgruppen 	Beispiel: Erhöhung aktiven Transports durch verkehrspolitische Maßnahmen.	Beispiel: Die Anzahl der ArbeitnehmerInnen, die ohne Auto zur Arbeit gelangen steigt in den nächsten 3 Jahren um 15%.

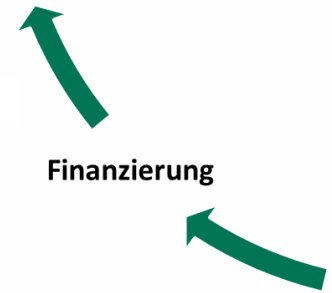
LZG.NRW 2012



Heath et al., 2006; Kahn et al., 2002;
 LIGA.NRW, 2010; Geuter & Holleder, 2012

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

6. Prüfung des Finanzierungskonzepts



- Stiftung & Sponsoring kleiner Maßnahmen
- Integration in städtebauliches Konzept bei größeren Bauvorhaben
- Kommunale Mittel: Parkgebühren?
- Förderung:
 - Städtebau
 - Radverkehr
 - (lokale) Agenda 21
 - Kranken- & Unfallversicherung

LZG.NRW, 2012



Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

7. Konkrete Umsetzung von Maßnahmen

Umsetzung

z.B. Fußläufigkeit

- Wegenetz
- Beschilderung, Pflege
- Verteilung von Zielpunkten

z.B. Abstellmöglichkeiten Fahrrad

- Bike+Ride
- Großveranstaltungen
- Boxen in dicht besiedelten Gebieten

Checkliste zur Priorisierung von Maßnahmen zur bewegungsförderlichen Kommunalentwicklung:

	geringe Priorität		hohe Priorität	
Wird die Ziele des Vorhabens erreichen.	1	2	3	4
Wird die Bedürfnisse von Zielgruppen und Gruppen adressieren.	1	2	3	4
Wird helfen, Ungleichheit zu reduzieren.	1	2	3	4
Erkennt und unterstützt Vielfalt (Diversität).	1	2	3	4
Kann die erwünschten Ergebnisse im vorgesehenen Zeitrahmen vorweisen.	1	2	3	4
Wird von Beteiligten/Akteuren und der Leitungsgruppe unterstützt.	1	2	3	4
Wird von Bewohnern der Gemeinde oder Stadt unterstützt.	1	2	3	4
Wird von Partnern unterschiedlicher Sektoren unterstützt.	1	2	3	4
Wird von Drittmittelgebern unterstützt.	1	2	3	4
Verfügt über eine zuständige Institution oder Abteilung (Geschäftsstelle).	1	2	3	4
Nutzt bestehende Ressourcen und bindet bestehende Initiativen ein.	1	2	3	4
Kann mit den verfügbaren finanziellen Mitteln implementiert werden.	1	2	3	4
Kann mit dem vorhandenen (und weiterem ehrenamtlichen) Personal durchgeführt werden.	1	2	3	4
Steht nicht im Widerspruch zu anderen Initiativen und leistet keine Doppelarbeit.	1	2	3	4
Der gesetzte Zeitrahmen ist realistisch.	1	2	3	4
Kann evaluiert werden.	1	2	3	4
Kann dauerhaft aufrechterhalten werden.	1	2	3	4
Ist für Massenmedien attraktiv (und wird wahrscheinlich durch sie unterstützt werden).	1	2	3	4

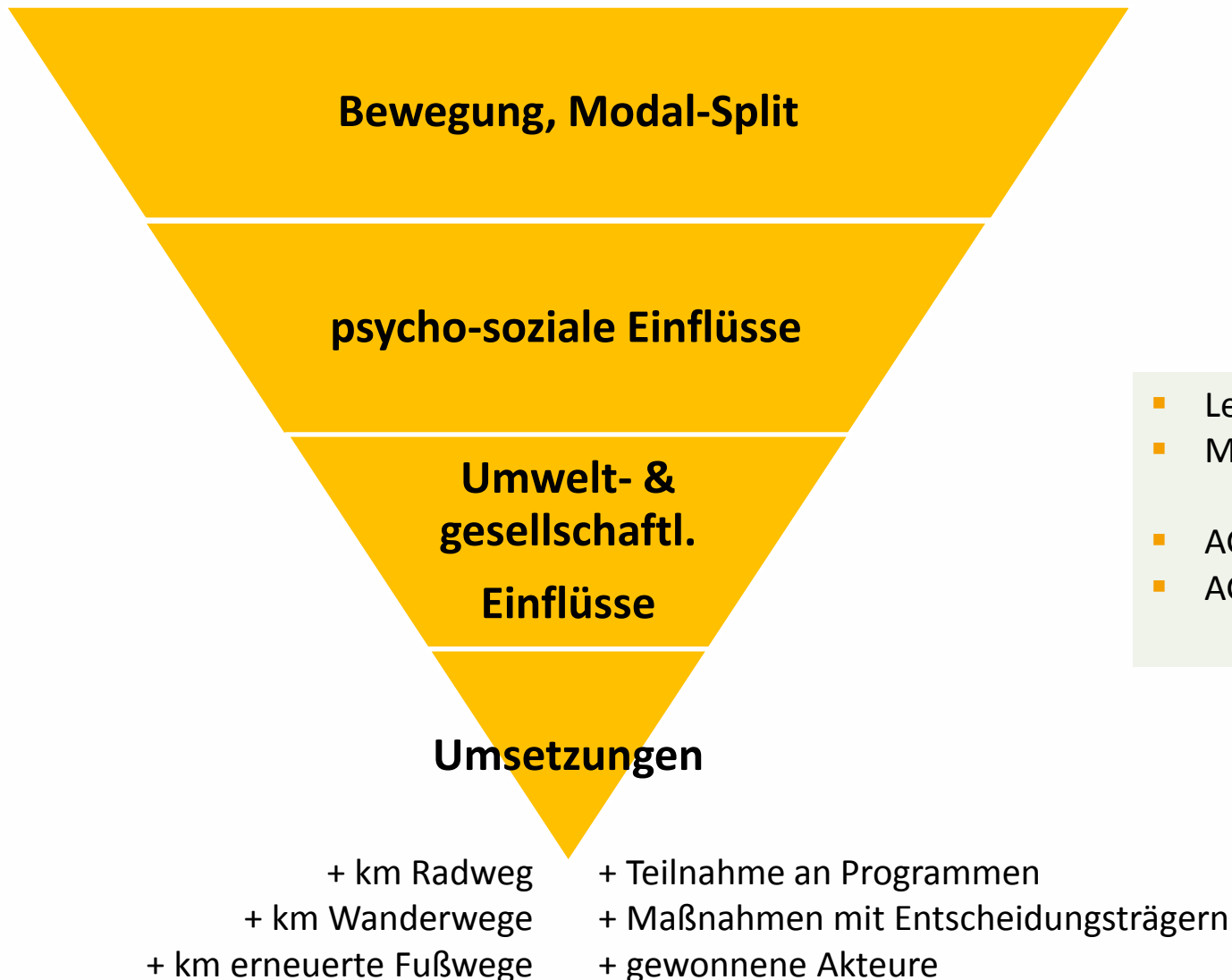
Edwards
& Tsouros, 2008;
LZG.NRW, 2012

→ „Nahmobilität 2.0“: Umsetzungen in fahrrad- und fußgängerfreundlichen Kommunen (AGFS NRW, 2012)

→ „Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours“ (Hessisches Sozialministerium, 2013)

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

8. Leitziel erreicht?



Evaluation

- Leitbild verändern?
- Maßnahmen fortführen?
- AG-Zusammensetzung?
- AG-Organisation?

LZG.NRW, 2012

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

Streuung der Ergebnisse

Kommunikation

- Projektbeteiligte & Stakeholder
- Politik
- Bevölkerung /Zielgruppen
- Fachöffentlichkeit

- Dokumentation im Web
- Postwurfsendung
- Presse

- Was wurde erreicht?
- Warum diese Maßnahme?
- Wie geht es weiter?
- Wie kann man sich beteiligen?

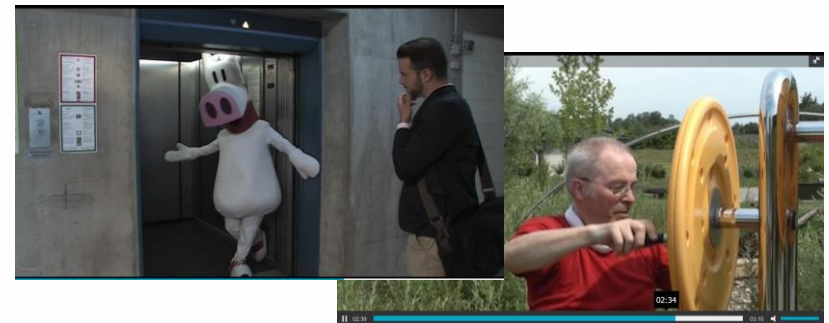
LZG.NRW, 2012

Fußläufigkeit der Stadt Genf (2011): Erreichbarkeit touristischer Ziele in Gehminuten.

Karte verfügbar unter:

www.ville-geneve.ch/fileadmin/public/Departement_2/Plans_pietons/carte-marcher-geneve-2011.pdf

Stadt Genf, 2011



Universität Bielefeld, 2015:

<http://gestelsrv.uni-bielefeld.de:8081>

Herzlichen Dank!

Malte Bödeker

 +49 521 106-5167

 malte.boedeker@uni-bielefeld.de

 UHG U5-230

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

Quellenverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e. V. (AGFK Bayern, 2014): Leitbild und Struktur. [→Link \(11.12.2015\)](#)

Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e. V. (ADFC, 2015): ADFC-Fahrradklima-Test [→Link \(10.12.2015\)](#)

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS NRW, 2012): Nahmobilität 2.0. [→Link \(3.10.2015\)](#)

Babisch, W. (2006): Transportation Noise and Cardiovascular Risk Review and Synthesis of Epidemiological Studies. Dose-effect Curve and Risk Estimation. Berlin: Umweltbundesamt

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL, 2015): Gesundheitsregionen^{plus} - Akteure. [→Link \(10.12.2015\)](#).

Bödeker, M., Bucksch, J. & Fuhrmann, H. (2012). Bewegungsfreundlichkeit von Wohnumgebungen messen. Entwicklung und Einführung der deutschsprachigen "Neighborhood Environment Walkability Scale. Prävention und Gesundheitsförderung, 7(3): 220-226

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Städtebauförderung des Bundes und der Länder. [→Link \(10.12.2015\)](#)

Edwards, P. & Roberts, I. (2009): Population adiposity and climate change. International Journal of Epidemiology, 38(4): 1137-1140

Edwards, P. & Tsouros, A. (2006): Promoting physical activity and active living in urban environments. Kopenhagen: World Health Organization Regional Office for Europe. [→ Link \(10.12.2015\)](#)

Edwards, P. & Tsouros, A. (2008): A healthy city is an active city: a physical activity planning guide. Kopenhagen: World Health Organization Regional Office for Europe. [→ Link \(10.12.2015\)](#)

Geuter, G. & Holleeder, A. (Hrsg.) (2012). Handbuch Bewegungsförderung und Gesundheit. Bern: Hans Huber.

Globales Komitee für Bewegung, Internationale Gesellschaft für Bewegung und Gesundheit (2010) Die Toronto Charta für Bewegung: ein globaler Aufruf zum Handeln. [→Link \(03.11.2015\)](#)

Heath, G.W., Brownson, R.C, Kruger, J. et al. (2006): The effectiveness of urban design and land use and transport policies to increase physical activity: a systematic review. Journal of Physical Activity & Health, 3(Suppl.1): 55-76

Hendriksen, I.J., Simons, M., Garre, F.G. et al. (2010): The association between commuter cycling and sickness absence. Preventive Medicine. 51(2): 132-135

Hessisches Sozialministerium (2013): Bewegung für Gesundheit im Alter. Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours. [→Link \(11.12.2015\)](#)

Hillsdon, M., Panter, J., Foster, C. et al. (2007): Equitable access to exercise facilities. American Journal of Preventive Medicine. 32(6): 506-508

Kahn, E.B., Ramsey, L.T., Brownson, R.C. et al. (2002): The effectiveness of interventions to increase physical activity. A systematic review. American Journal of Preventive Medicine. 22(Suppl. 4): 73-107

Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e.V. (2015): Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima. [→Link \(10.12.2015\)](#)

Bewegungsförderliche Kommunalentwicklung

Quellenverzeichnis

- Kuo, F.E. & Sullivan, W.C.: Environment and crime in the inner city (2001): Does vegetation reduce crime? *Environment & Behavior*. 33(3): 343-367
- Lahti, J., Laaksonen, M., Lahelma, E. et al. (2010): The impact of physical activity on sickness absence. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*. 20(2): 191-199
- Lamb, K.E., Ferguson, N.S., Wang, Y. et al. (2010): Distribution of physical activity facilities in Scotland by small area measures of deprivation and urbanicity. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 7(1): 76
- Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW, 2010): Bewegungsförderung 60+. Ein Leitfaden zur Förderung aktiver Lebensstile im Alter. Düsseldorf: LIGA.NRW (LIGA.Praxis 6). [→Link \(10.12.2015\)](#)
- Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW, 2012): Bewegungs- und gesundheitsförderliche Kommune. Evidenzen und Handlungskonzept für die Kommunalentwicklung – ein Leitfaden. [→Link \(10.12.2015\)](#)
- Litman, T. (2003): Integrating public health objectives in transportation decision-making. *American Journal of Health Promotion*, 18(1): 103-108
- Panter, J.R., Jones, A..P, van Sluijs, E.M, (2008): Environmental determinants of active travel in youth: A review and framework for future research. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 5 : 34
- Schneider, S. & Meyer, C. (2007): Die sozialräumliche Umwelt als medizinischer Risikofaktor. *Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin*, 42: 8
- Seaman, P.J., Jones, R. & Ellaway, A. (2010): It's not just about the park, it's about integration too: why people choose to use or not use urban greenspaces. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 7 (1): 78
- Stadt Genf (2011): Carte marcher génève. [→Link \(10.12.2015\)](#)
- Universität Bielefeld (2015): Podcastblog Gesundheitswissenschaften. [→Link \(10.12.2015\)](#)
- Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD, 2014): VCD Städtecheck 2014. Wie sicher sind Fußgängerinnen und Fußgänger unterwegs? [→Link \(10.12.2015\)](#)